

Eingesandte Schriften.

Fauna Regni Hungariae Aves auctore Jacob Schenk,
Budapest 1917 (Editio separata).

In ungarischer und lateinischer Sprache gibt die Arbeit einen geschichtlichen Überblick, ein Literaturverzeichnis von 1816 Nummern, eine Besprechung der einzelnen Arten und eine Gebietskarte. Von dem pag. 100 erwähnten *Falco barbarus* im Museum Zagreb möchte ich ein Photogramm der Brustzeichnung sehen. Bei vielen Arten bemerkt der Verfasser: *Species non sufficienter observata*. Für die weiteren Feststellungen wird die Arbeit eine wertvolle Grundlage bilden. Für rassengeographische Studien ist in Ungarn noch ein reiches Feld vorhanden. Prof. J. Strohl, Conrad Geßners „Waldrapp“, Sonderabdruck aus Jahrgang 1917 der Vierteljahrsschrift der Naturf. Gesellsch. i. Zürich.

Die Arbeit bringt viel wertvolles neues Material, u. a. drei neue Waldrappbilder aus alter Zeit. Am Schluß gibt sie Fingerzeige für weitere Studien. Ich füge zu diesen: nochmaliges Vergleichen von 532 (letzte Zeilen) mit *Novitates Zool.* Band IV, Tafel VIII. Auch der illyrische Vogel war ein Schopfbüß, den der Künstler vergebens in einen *Phalacrocorax* umzugestalten suchte. Gerade dieser Umstand macht das Bild zum lehrreichsten von allen. Ferner wäre noch nachzuprüfen, ob „Vualtrapus“ richtig als „Waldrapp“ (Waldschwärzling) gedeutet wurde oder ob es irgend etwas anderes wie „Wühltrappe“ oder dgl. bedeutete. Ich bitte aber letzteres nicht als meine Meinung zu zitieren. „Mitarbeiter“ Rothschilds war ich s. Zt. insofern, als ich die ganze Sache bei einem Aufenthalt in England angeregt und die Abbildungen IX, X gezeichnet habe. Rothschild ist keineswegs der Hauptverfasser, wie Strohl anzunehmen scheint. Er spricht wiederholt von Rothschild und seinen Mitarbeitern. Hält man die Abbildungen aus unserer und Strohls Schrift nebeneinander, so hat man sieben selbständige alte Abbildungen des Vogels. Die Stumpfsche stellt ein junges Tier dar, die Miniatur aus dem *Missale Romanum* Waldrapp und Alpenkrähe nebeneinander. (Die langen roten Schnäbel beider Vögel sind eine der vielen geitogenetischen Erscheinungen in der Natur.) Strohls Arbeit stellt sich auf einen kritischen Standpunkt. Dies ist lobenswert, aber die Art von *Fatios* Bedenken kann ich nicht „prinzipiell systematisch“ finden. Auch ist es übertriebene Vorsicht, angesichts der deutlich von verschiedenen Exemplaren entnommenen Abbildungen auf das frühere Vorkommen in den Alpen nur „mit größter Wahrscheinlichkeit“ zu schließen. So mangelhaft sind die vorliegenden Urkunden nicht. Man müßte denn, wie manche Skeptiker tun, jeden historischen Nachweis als blassen Wahrscheinlichkeitsbeweis ansehen.

Ein hübsches Gegenstück zu dieser Arbeit bilden die Bemerkungen von

Albert Heß: „Vom Aussterben des Bartgeiers in den Alpen“ im *Orn. Beobachter* Dez. 1918. Seite 33—35.

Reichenow: „Die Vogelfauna des Urwaldes von Bialowies“ in „Bialowies in deutscher Verwaltung“. Herausgegeben von der Militärforstverwaltung Bialowies, III. Heft, Berlin 1918.

Übersicht über die festgestellten Arten mit hübschen Abbildungen der Dohlen- und Würgerkennzeichen.

Prof. Dr. F. Pax jun., Die Tierwelt Polens, Sonderabdruck aus Handbuch von Polen, herausgegeben von der Landeskundlichen Kommission beim General-Gouvernement Warschau. (Seite 213 bis 240.)

Behandelt 1. die Geschichte der zoologischen Erforschung, 2. Polen als Glied des mitteleuropäischen Faunengebiets, 3. Tiergeographische Gliederung Polens, 4. Alter der polnischen Fauna, 5. Literaturverzeichnis.

Die beigegebene Karte gibt Endgrenzen von Realgattungen an. Rassengrenzen werden unter 2 besprochen. Akademische Arbeiten verstehen unter Tiergeographie oft die Verbreitung von Realgattungen, soweit sie durch Gebirge, Ebene, Wald usw. bedingt sind, wir verstehen darunter Rassengeographie und sollten künftig besser diesen Ausdruck gebrauchen. Zu *spermologus* dürfen polnische Dohlen nicht gerechnet werden. Was mit „Weidenmeise (*Panurus biarmicus*)“ gemeint ist, wird noch aufzuklären sein.

Wilhelm Rüdiger, Ornithologische Beobachtungen in den Gouvernements Kowno und Kurland. Abdruck aus Archiv für Naturgeschichte, 82. Jhrg. 1916, Abt. A, 3. Heft, ausgeg. Juni 1917, Nicolaische Verl.-Buchh. Berlin.

57 beobachtete Arten aufgezählt. Diese Kriegsvogelarbeit ist sogar im Felde (1916 bei Pinsk) geschrieben.

Aus dem Nachlaß Alfred Horst Brehms sind gegen höchstes Angebot zu verkaufen:

1. Der Typus von *C. L. Brehms* Alpenbartgeier (!), an einzelnen Federn kenntlich als das im Handbuch d. N. a. V. D. Taf. I, pag. 2 abgebildete Stück.

2. Der Typus von *Aquila dubia* mit Originaletikette.

3. Der Typus von *Aquila unicolor* mit Originaletikette. — 1 leidlich, 2 und 3 gut erhalten. — Vermutlich hat Alfred Edmund Brehm diese Stücke, die sich erst in Berlin und dann in Meiningen befanden, schon früh von der Sammlung seines Vaters getrennt, um sie für seine Studien zu verwenden. 2 und 3 sind bekanntlich große Schreiadler. Sie sind als Bälge präpariert. 1 ist ausgestopft, Gefieder etwas verstaubt, Schwanz und Flügelspitzen sind bei ihm etwas beschnitten.

Druck von Gebauer-Schwetschke G. m. b. H., Halle a. S.

Fehlende Teile von **Berajah** und **Falco** wolle man bald dem
Herausgeber melden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [14_1918](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Eingesandte Schriften 19-20](#)